

Gesundheitskosten 2016

Die Kosten steigen weiter

2016 sind die Gesundheitskosten im Vergleich zum Vorjahr weiter gestiegen; das Kostenwachstum beträgt 4,9%. In unserem Dossier auf den nächsten Seiten finden Sie Erklärungen dazu mit Fokus auf den Preis von Medikamenten, die Innovation als Kostenfaktor und die parallele Entwicklung von Kosten und Prämien.

Im Jahr 2016 sind die Gesundheitskosten zulasten der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP) erneut stark gestiegen. Mit 4,9% liegt die Erhöhung über dem Durchschnitt der letzten zwanzig Jahre (zwischen 3 und 4%). 70% der Gesundheitskosten in der OKP werden von den Spitälern (40%) und den Ärzten (30%) in Rechnung gestellt, gefolgt von den Apotheken (12%). Die Gesamtkosten aller Leistungserbringer belaufen sich 2016 auf 31,6 Milliarden Franken, was gegenüber dem Vorjahr einem Anstieg um 1,5 Milliarden Franken entspricht.

Die drei Hauptgründe des Anstiegs

Das nachstehend thematisierte Kostenwachstum hat gemäss santésuisse drei Hauptgründe:

- > Die 2014 eingeführte Aufwertung der Hausarztmedizin hat sich negativ auf die Kosten ausgewirkt.
- > Die stationären Behandlungen werden zunehmend in den ambulanten Bereich verlagert, in dem die Leistungen vollständig von den Krankenversicherern übernommen werden.
- > Durch die hohen Medikamentenpreise erhöhen sich auch die Gesundheitskosten.

Unterschiedliche Situation bei den Spitälern

2016 sind die Kosten der stationären Spitalleistungen (22% der Gesamtkosten) gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,4% auf 6,9 Milliarden Franken gesunken. Diese Entwicklung ist darauf zurückzuführen, dass die Kantone ihren Finanzierungsanteil bis Anfang 2017 auf 55% anpassen mussten – ein einmaliger technischer Effekt. Im ambulanten Bereich haben sich die Spitalkosten um 9,1% markant erhöht (siehe nebenstehende Grafik). Damit steigt dieser Kostenblock, der vollständig über die Krankenversicherungsprämien finanziert wird, von 5,4 auf 5,9 Milliarden Franken.

Markante Zunahme der Arztpraxen

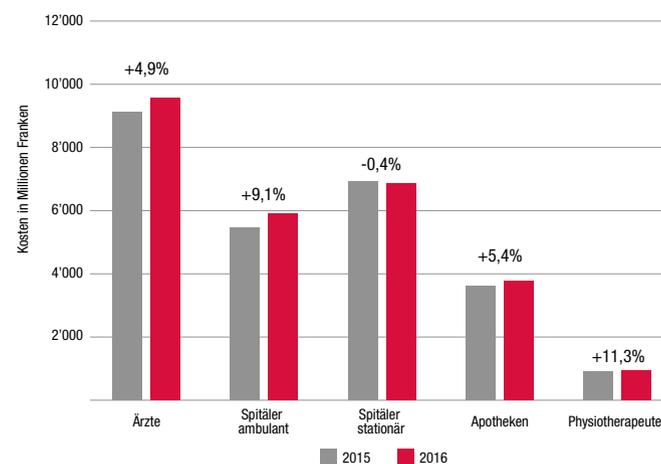
Die Kosten der frei praktizierenden Ärzte haben sich durchschnittlich um 4,9% von 9,1 auf 9,5 Milliarden Franken erhöht, diejenigen der Hausärzte um 2%. Die Spezialisten hingegen verzeichnen einen Anstieg von 6,8%. Insbesondere haben Letztere die Tarifsenkungen des TARMED mit einer höheren Anzahl Leistungen kompensiert.

Medikamente immer teurer

Auch die Medikamente verzeichnen 2016 erneut ein Kostenwachstum. Bei Medikamenten aus der Apotheke sind die Kosten um 5,4% auf 3,7 Milliarden Franken

Anstieg der Gesundheitskosten (OKP) 2016 in der Schweiz nach Leistungserbringer

Besondere Entwicklung bei fünf Leistungserbringern



Quelle: santésuisse, Solothurn 2017

gestiegen, bei direkt von den Ärzten abgegebenen Medikamenten um 6,1% auf 1,9 Milliarden Franken.

Erheblicher Kostenanstieg bei den Physiotherapeuten

Mit einer Erhöhung von 11,3% steigen die Kosten der Physiotherapeuten markant auf 943 Millionen Franken an. Zurückzuführen ist dieser Anstieg auf das Inkrafttreten der neuen Tarife.

Prognosen für 2017 und 2018

santésuisse geht von einem weiteren Kostenwachstum in der Grundversicherung von 5,1% für die gesamte Wohnbevölkerung aus. Der Branchenverband ruft die Akteure des Gesundheitswesens auf, die nötigen Reformen anzugehen, um diese Entwicklung zu bremsen.

Notwendige Reformen

Um den kontinuierlichen Kostenanstieg der letzten Jahre einzudämmen, strebt santésuisse eine einheitliche Finanzierung der ambulanten und stationären Spitalleistungen an. Dabei sollen beide Kategorien zu 77% von den Krankenversicherern und zu 23% von den Kantonen finanziert werden. Dies würde Verzerrungen bei der Wahl der Behandlungsform verhindern.

Zudem setzt sich santésuisse für eine Lockerung des Vertragszwangs ein, um dem Ärztemangel in Randgebieten entgegenzuwirken und das Überangebot an bestimmten Kategorien von Spezialisten in Stadtzentren abzubauen. Bezüglich der Medikamente sind Preissenkungen unabdingbar und die Verschreibung und Abgabe von billigeren Generika muss gefördert werden.

Mehr Informationen

www.santesuisse.ch
www.bag.admin.ch/bag/de/home.html

Positionspapiere der Groupe Mutuel zur Gesundheitspolitik

www.groupemutuel.ch/content/gm/de/accueil/groupe/prise_de_position/politique_sante.html

